

Evangelischer Kirchenkreis Gütersloh

Moltkestraße 10
33330 Gütersloh



„Stille Post“

mit Gedanken von Frauke Brauns
Öffentlichkeitsbeauftragte des Evangelischen Kirchenkreises Gütersloh

Herrnhuter Losung und Lehrtext für Dienstag, den 21. April 2020

„Sie zogen Daniel aus der Grube heraus, und man fand keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.“ (Daniel 6,24)

„Wachet, steht im Glauben, seid mutig und seid stark!“ (1. Korinther 16,13)

Impuls

„Durch schwere Zeiten trägt Humor immer noch am Besten.“ Mit diesen Worten beendete die Redakteurin und Moderatorin des „Heute Journals“ am vergangenen Freitag die Sendung. Jaaaa, dachte ich mit einem ganz langgezogenem „a“. Humor kann angespannte Situationen oder eine zum Schlagabtausch gewordene Diskussion unterbrechen. Humor kann Anspannungen entspannen. Humor kann sicher auch schwere Zeiten etwas leichter machen. Meiner Erfahrung nach aber braucht es mehr als Humor, um mich durch eine schwere Zeit zu tragen.

Dazu fiel mir eine Geschichte ein, die ich in der Andacht eines geschätzten Kollegen gelesen habe. Sie soll in einer katholischen Kirche passiert sein: Der Pfarrer hatte eine Gruppe von Kommunionkindern in die Kirche eingeladen. Gemeinsam wollten sie den Gottesdienst zur Kommunion proben. Als am Ende der Pfarrer in die Sakristei geht, wollen die Kinder sich einen Spaß erlauben und verstecken sich in der großen Kirche.



Der Pfarrer glaubt, die Kinder seien nach Hause gegangen, verlässt die Kirche und schließt ab. Zunächst freuen sich die Kinder über ihren Erfolg. Aber mit der Zeit wird es dunkel. Der Kirchraum verdüstert sich mehr und mehr und sie merken, dass sie gefangen sind. Nun kriegen die Kinder Angst. Einige weinen, andere schreien. Nur ein Mädchen sitzt ruhig und gelassen in einer Kirchenbank. Manche fragen: „Hast du denn gar keine Angst?“ Das Mädchen antwortet: „Angst? Ich bin doch hier bei Gott. Was soll mir hier denn passieren?“ Schließlich öffnet sich die Kirchentür. Der Pfarrer und besorgte Eltern finden ihre Kinder. Manche Kinder sind noch in Panik. Andere finden sie in der Kirchenbank neben dem Mädchen, das in ihrem Gottvertrauen so viel Ruhe ausstrahlt. Sie sind doch bei Gott. Was soll ihnen hier denn passieren?

Zurzeit bleiben die Kirchentüren für uns verschlossen. Viele vermissen unsere Gottesdienste und unsere Gemeinschaft. Aber, was uns bei Gott hält, braucht kein Dach und kein Schloss. Was uns verbindet, zusammenhält und das Haus bildet, ist unser Glaube. Es ist das Vertrauen auf den, der als Auferstandener den Jünger*innen am See verspricht: „Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Mt 28,20) Ich vertraute und vertraue in den Krisen meines Lebens auf diese Zusage. Schöpfe Kraft aus den Erfahrungen vergangener Krisen, in denen ich Gottes Gegenwart in meinem Leben spüren konnte. Ohne ein „Alles wird gut“, sondern in der Hoffnung, begleitet und getragen zu sein, kann ich ganz ruhig und zuversichtlich mit dem Mädchen sagen, „Ich bin doch hier bei Gott. Was soll mir hier denn passieren?“

Bleiben Sie behütet!

Gebet (Auszug aus <https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php?litDay=66>)

Christus, du Auferstandener. Du bist das Leben. Du gibst den Müden Kraft. Du lässt uns aufatmen. Wir danken dir für den Atem, für die Menschen an unserer Seite, für den Glauben und dein Wort. Dir vertrauen wir diese Welt an. Dir vertrauen wir uns an. Du bist das Leben. Halleluja. Amen

Einladung zum Weiterlesen, Hören, Sehen...

Meine Zeit steht in deinen Händen

Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!
Führe du mich Schritt für Schritt.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Sorgen quälen und werden mir zu groß.
Mutlos frag ich: Was wird Morgen sein?
Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.
Vater, du wirst bei mir sein.

Es gibt Tage die bleiben ohne Sinn.
Hilflos seh ich wie die Zeit verrinnt.
Stunden, Tage, Jahre gehen hin,
Und ich frag, wo sie geblieben sind.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Meine Zeit steht in deinen Händen.
Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.
Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.
Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb
Nehmen mich gefangen, jagen mich.

Text und Melodie: Peter Strauch